

KONZERTHALLE AM BOULEVARD

Sonnabend, 28. September 1985, 19.30 Uhr

Synagogenmusik
und jiddische und hebräische Folklore
in freier Bearbeitung

Leipziger Synagogalchor

Chor des Verbandes der Jüdischen Gemeinden in der DDR

Solisten: *Bettina Denner-Deckelmann*, Alt
Helmut Klotz, Tenor
Rudolf Riemer, Bariton
Ralph Rank, Klavier

Leitung: *Helmut Klotz*

PROGRAMMFOLGE:

I. Synagogenmusik

1. Lochen Bomach libi - Chor a cappella (*Louis Lewandowski*)
aus Psalm 16 - Vertrauen zu Gottes Führung. Darum freuet sich mein Herz und frohlocket mein Geist, auch mein Leib wird sicher wohnen. Denn du wirst meine Seele nicht überlassen der Umwelt, wirst nicht zugeben, daß dein Frommer die Grube schaue. Du wirst mir zeigen den Pfad des Lebens, der Freuden Fülle ist vor deinem Antlitz, Süßigkeit in deiner Rechten immerdar.
2. Sefiraß hoamer - Tenor und Chor a cappella (*Samuel Alman*)
Tageszählung in den sieben Wochen zwischen den Wallfahrtsfesten Peßach (Überschreitungsfest) und Schowuauß (Wochenfest), zur Erinnerung an eine einstige Opferungszeremonie.
3. L'cho daudi - Alt und Chor a capella (*Charles Davidson*)
Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird, in einer musikalisch tanznahen Ausdeutung aus der Pantomime „Der chassidische Sabbat“.
4. W'schomru - Tenor und Chor (*Samuel Alman*)
Bibelzitat über die Würdigung des Sabbat, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten ruhte und feierte er.
5. Omar Rabbi Elosor - Bariton und Chor (*Joseph Rosenblatt*)
Rabbi Elosor und Rabbi Chanina, die beiden großen Talmudgelehrten, verheißen Frieden all denen, die Gottes Gebote halten: Friede sei in deinen Mauern und Sorglosigkeit in deinen Wohnungen. Der Herr möge seinem Volk Kraft geben und sein Volk mit Frieden segnen.
6. T'ka b'schaufor godaul - Chor a cappella (*Salomon Sulzer*)
Am Neujahrstag wird ein Widderhorn (Schofar) geblasen, das die Menschen aufrütteln soll und Erweckung, Erschütterung und Huldigung bedeutet.

7. Schma kaulenu - Tenor und Chor a cappella (*Josef Rumschinski*)
Flehentlicher Bittruf um Erbarmen am Versöhnungsfest vor dem Sündenbekenntnis: Höre unsere Stimme, Herr, unser Gott.
8. Naariz'cho - Tenor, Bariton und Chor (*Abraham Dunajewski*)
Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jißroel - Höre Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

II. Jiddische und hebräische Folklore

(in Konzertbearbeitungen von Werner Sander und Friedbert Groß)

1. Sabbatwünsche - Bariton und Chor (*Sander*)
Es ist Brauch, am Sabbat einander Gutes zu wünschen. In diesem Familienlied wird Gott angefleht, die Judenheit vor Bösem zu bewahren und die kommende Woche, den Monat und das Jahr mit Glück und Segen zu erfüllen.
2. Spiel sche mir a Liedele in Jiddisch Chor a cappella (*Groß*)
Der Spielmann (Klesmer) soll ein jiddisches Lied spielen, ein Lied ohne Seufzen und Tränen, das bekunden soll, daß das Judentum weiterlebt. Das Lied vom Frieden, in dem sich alle Völker verstehen.
3. Der Rebbele - Alt und Chor (*Sander*)
Die Chasidim, Anhänger einer religiösen Richtung, können ihre gottesdienstliche Begeisterung bis ins Tänzerische steigern. Sogar der Rebbele (Rabbi), der Gabbele (Vorstand), der Chasendl (Vorsänger und Kantor) und der Schammeßl (Synagogendiener) samt allen heiligen Gerätschaften tanzen.
4. Nigun - Chor a cappella (*Sander*)
Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Musik als Nigun, insbesondere die liturgische. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

5. Hungerik dein Ketzkele - Alt und Chor (Groß)
Eine Mutter, für die es nichts Schlimmeres gibt als ihrem Kind kein Essen geben zu können, singt ihr hungriges Kind in den Schlaf. Es soll nicht weinen und jammern, sondern still wie das Kätzchen, das Püppchen und die betrübte Mutter sein. Der Schlaf lindert die Not.
6. Wus wet sein, as Moschiach wet kimmen? - Bariton und Chor (Sander)
Nach der jüdischen Ethik harrt man der messianischen Zeit, da absoluter Friede unter den Menschen sein wird. Das Lied handelt vom Zukunftsfestmahl in Gegenwart der biblischen Gestalten.
7. Jommi - Alt und Chor (Sander)
Scherzlied, worin eine Tochter drei Geschenkangebote – Schuhe, Hut und Ohrringe – ablehnt, jedoch beim angebotenen Bräutigam nicht Nein sagt.
8. Horra banechar – Chor (Groß)
Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal – vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.